

Nach Fertigstellung des Mittleren Rings Südwest in München geht es darum, die Optik rund um die neuen Trassen zu verschönern

# Bäume, Bänke und viel Grün



Besonderes Augenmerk lag bei der Oberflächengestaltung auf der Begrünung.

FOTO ARGE MITTLERER RING SÜDWEST

Die Baumaßnahmen am Mittleren Ring Südwest sind beendet. Mit der Vollendung der Oberflächengestaltung fand das Großprojekt, welches den Bau des Luise-Kiesselbach- und des Heckenstallertunnels einschloss, nach neun Jahren Bauzeit seinen Abschluss. Von Beginn an oblag der Unternehmensgruppe Obermeyer zusammen mit der Vössing Ingenieurgesellschaft die Bauüberwachung.

Im Juli 2015 wurden nach sechs Jahren Bauzeit die neuen, insgesamt 2,8 Kilometer langen Tunnel

unter dem Luise-Kiesselbach-Platz und der Heckenstallerstraße für den Verkehr freigegeben. Jetzt, drei Jahre später, ist auch die Oberfläche fertig.

Das Großprojekt, nach dem Petuel- und dem Richard-Strauss-Tunnel die dritte große Baumaßnahme im Zuge der Untertunnelung des Mittleren Rings, ist damit abgeschlossen. 2009 war Obermeyer vom Baureferat der Landeshauptstadt München in einer Arbeitsgemeinschaft mit der Vössing Ingenieurgesellschaft mit der Bauüberwachung für den Ingenieur-

bau sowie für den Straßen- und Kanalbau betraut worden.

Für die Errichtung der beiden Tunnelröhren, die durch einen 400 Meter langen Einschnitt voneinander getrennt sind, wurden 241 000 Kubikmeter Beton und 31 000 Tonnen Bewehrungsstahl benötigt – dreimal so viel, wie für den Bau des Pariser Eiffelturms nötig war.

Der Tunnel wurde größtenteils in Deckelbauweise erstellt. Dazu waren insgesamt 10 091 Bohrpfähle mit einer Gesamtlänge von 110 Kilometern nötig, auf denen

anschließend die Tunneldecke betoniert wurde. Um zu jeder Zeit den Verkehr an der Baustelle vorbeiführen zu können, erfolgte diese Maßnahme in drei Abschnitten.

2014 waren die Rohbauarbeiten größtenteils abgeschlossen; seit Ende 2013 war bereits abschnittsweise mit dem Straßenbau und dem technischen Innenausbau begonnen worden. Neben Belüftungs- und Beleuchtungsanlagen spielt auch die Sicherheitstechnik eine große Rolle. 210 von der Verkehrszentrale koordinierte Videokameras überwachen das Geschehen im Tunnel.

## Über 1000 Bäume gepflanzt

Nach der Verkehrsfreigabe der Tunnel im Jahr 2015 begannen in drei Losen die Hauptbaumaßnahmen für die Neugestaltung der Oberfläche in der Garmischer Straße. Zunächst wurden die über dem Tunnel errichteten provisorischen Fahrspuren des Mittleren Rings auf eine Fahrspur je Richtung rückgebaut. Für die neuen Fahrbahnen, die rund 55 000 Quadratmeter umfassen, mussten etwa 130 000 Quadratmeter Asphalt ausgebaut und die Verkehrsführung laufend dem Baufortschritt angepasst werden. Zur Entwässerung der Verkehrseinfänge wurden rund 190 Straßeneinfänge gesetzt und an das bestehende Kanalnetz angeschlossen.

Für die Abgrenzung der großzügigen Gehwege entlang der Fahr-

bahnen waren insgesamt 13,5 Kilometer Granitbordsteine notwendig. Für den Pflasterbelag kamen etwa 23 000 Quadratmeter Münchner Kunststeinplatten zur Anwendung, der nach den Vorgaben der Stadt München hammerfest verlegt werden musste. Zu diesem Zweck wurden die Platten einzeln in das Pflasterbett geklopft.

Besonderes Augenmerk galt der Begrünung: Insgesamt wurden weit mehr als 1000 Bäume gepflanzt. In der Garmischer Straße entstand eine Mittelpromenade. Betonelemente grenzen diese von der Fahrbahn ab. Zahlreiche speziell entworfene Bänke aus Betonfertigteilen laden zum Verweilen ein.

Die Umbauten des Mittleren Rings und die Ergänzung mit Tunnel für den Durchgangsverkehr ermöglichen auch die Rückeroberung öffentlichen Raums, der bis zum Baubeginn eine der am stärksten belasteten Straßen Münchens war. Mit der von Alleen gesäumten Mittelpromenade in der Garmischer Straße, baumbestandenen Anliegerstraßen und den weiten Wiesenflächen des Heckenstaller Parks entstehen in diesem Teil der Stadt ganz neue Qualitäten.

Der Park, fast 600 Meter lang und bis zu 70 Meter breit, bietet den Besuchern Räume für Spiel und Sport oder ruhiges Erholen. Eine baumbestandene Promenade rahmt die grünen Wiesenflächen auf der Nordseite, ein „Weidenfilter“ auf der Südseite. Fuß- und Radwege vernetzen den Park mit den Wohn-

häusern. In seiner Mitte führen Rampen und Treppen zu einem tiefer liegenden Kinder- und Jugendspielplatz. Durch die Absenkung der funktionalen Einrichtungen bleiben weite Blicke erhalten und der Park behält seine Größe.

Entlang der Garmischer Straße entstand eine 850 Meter lange und zehn Meter breite Promenade, deren Ästhetik und räumliche Wahrnehmbarkeit im Stadtgefüge zum identitätsstiftenden Faktor für das gesamte Viertel wird. Menschen und Vegetation haben hier absolut Vorrang.

Ein Verkehrsaufkommen von 120 000 Autos pro Tag wird jetzt auf beidseitige maßvoll genutzte Erschließungsstraßen mit Parkmöglichkeiten für die Anwohner reduziert. Die Mittelpromenade verknüpft die umliegenden Grünstrukturen des Quartiers, wie Westpark, Luise-Kiesselbach-Platz und Heckenstaller Park, zu einem wirkungsvollen innerstädtischen Grünsystem und verbindet ehemals getrennte Quartiere zu einem lebendigen Stadtteil. Die hellen pflegearmen Mastixbeläge barrierefreier Wege laden zum Flanieren, Bänke zwischen bunten Vegetationsflächen zum Verweilen ein. Saisonale Blühaspekte bieten innerhalb des langgestreckten Grünraums immer neue Höhepunkte. Die Vegetation mit ihrer vielfältigen Artenzusammensetzung verwandelt die ehemals kaum überwindbare Infrastrukturtrasse in ein einladendes grünes Band.

## Abgeschirmte Innenräume

Mauern und Balustraden lassen vom Verkehr abgeschirmte Parkinnenräume entstehen und bieten den erforderlichen Schutz für die Nutzer. Um auf der Tunneldecke genügend Substrat für die Bäume aufbringen zu können, ist die Promenade teilweise höhergelegt. Infolge des dadurch entstandenen Höhensprungs sind Querungen aus Sicherheitsgründen auf die seitlichen Straßenbezüge reduziert.

Im Rahmen des Tunnelbaus am Mittleren Ring konnte der Verkehrsknotenpunkt Luise-Kiesselbach-Platz in einen Stadtpark umgewandelt werden. Das Altenheim St. Josef und seine beiden Türme prägen auch heute den Ort. Eine Öffnung in der vierreihigen Allee zwischen Altenheim und Park unterstützt den Sichtbezug zur neuen Parkanlage. Alter Baumbestand und neu gepflanzte Allee- und Blütenbäume umfassen einen Grünraum, der mit seiner Mischung aus Rasen und Blumenwiesen sowie einer für Feste geeigneten Schotterrasenfläche für Anwohner und Bewohner des Altenheims gleichermaßen attraktiv ist. Der innere Rundweg weitet sich an den drei Parkeingängen zu kleinen möblierten Plätzen. Auch die historischen Brunnen „Junges Leben“ und „Gänseliesl-Brunnen“ finden hier ihren neuen Standort.

Mit der Neugestaltung der Oberflächen am Mittleren Ring war Latz + Partner Landschaftsarchitektur Stadtplanung Architektur Partnerschaft mbB aus Kranzberg beauftragt. > BSZ



Luise-Kiesselbach- und Heckenstallertunnel: Nach dem Petuel- und Richard-Strauss-Tunnel die dritte große Baumaßnahme im Zuge der Untertunnelung des Mittleren Rings. FOTO OBERMEYER